

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **78 (1960)**

Heft 21

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kantonale Mittelschule in Locarno

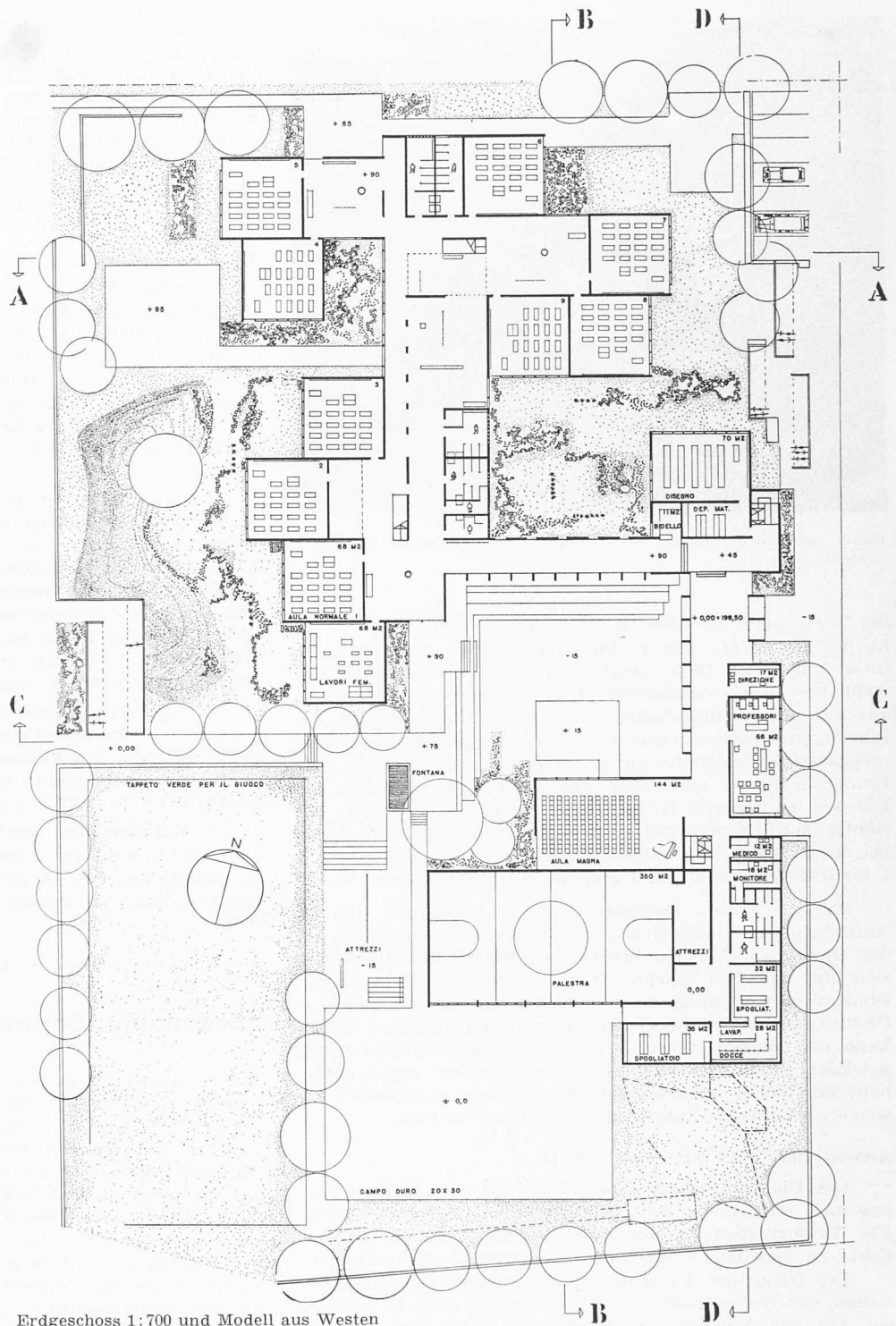
DK 727.113

In Locarno ist 1959/60 ein Wettbewerb für den Bau eines «Ginnasio» durchgeführt worden, wobei zu bemerken ist, dass man im Kanton Tessin darunter einen Schultyp versteht, der z. B. ungefähr der aargauischen Bezirksschule oder dem Progymnasium in andern Kantonen entspricht (was man im deutschen Sprachgebiet Gymnasium nennt, heisst im Tessin «Liceo»). Bauherr ist der Kanton, Architekten im Preisgericht waren Alberto Camenzind, Lugano, Pietro Giovannini, Kantonsarchitekt, Lugano, und Ernst Gisel, Zürich. Das Preisgericht hat mit Urteil vom 18. Januar 1960 unter zehn eingereichten Entwürfen denjenigen von Arch. Dolf Schnebli in Agno mit dem ersten Preis ausgezeichnet und zur Ausführung empfohlen. Seither hat der Verfasser den Auftrag zur Ausarbeitung des Bauprojektes erhalten. Nennenswerte Änderungen am Wettbewerbsentwurf wurden nicht verlangt, so dass das Schulhaus in der hier gezeigten Form gebaut werden wird.

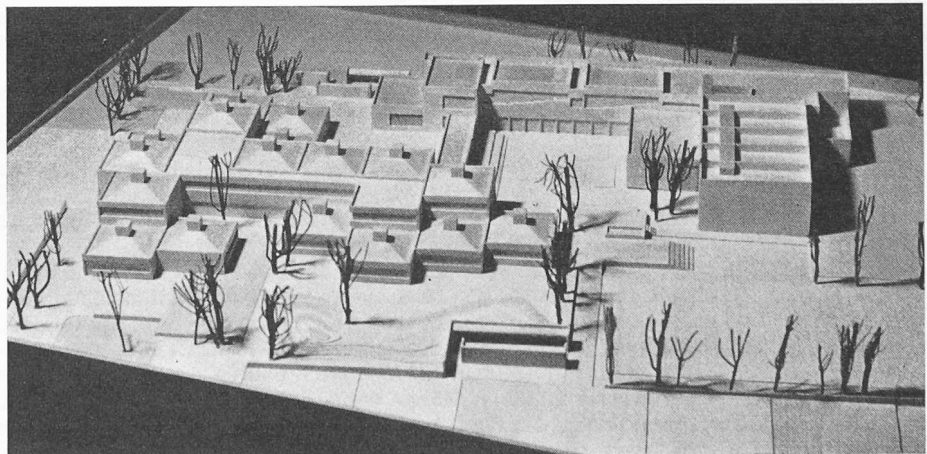
Der Projektverfasser hat seinem Entwurf folgenden Erläuterungsbericht beigegeben.

Pädagogik und Architektur. Da es sich um eine Schule mit Wanderklassen handelt, soll eine abwechslungsreiche Umgebung für die einzelnen Klassenzimmer erzielt werden. Die Monotonie eines Schultages wird durch die verschiedenen Stimmungen der einzelnen Klassenzimmer (erreicht durch verschiedene Gestaltung der Aussenhöfchen) aufgelockert. Besonders wichtig ist für die Pausen auch die Gestaltung der Umgebung. Gerade beim Wanderklassen-System soll der Wechsel von Klassenzimmer zu Klassenzimmer nicht durch enge Koridore, sondern durch abwechslungsreich gestaltete Räume geschehen.

Städtebauliche Überlegungen. Charakteristik des Grundstückes: Verhältnismässig klein, rechteckig, längs der Ost-, Süd- und Westseite durch gleichwertige Nebenstrassen begrenzt. Eingliederung der Baumasse und der Zugänge: Relativ niedrige Volumen, Abschirmung durch Bepflanzung und Mauern, Zugänge von den zwei Längsseiten des Grundstückes.



Erdgeschoss 1:700 und Modell aus Westen

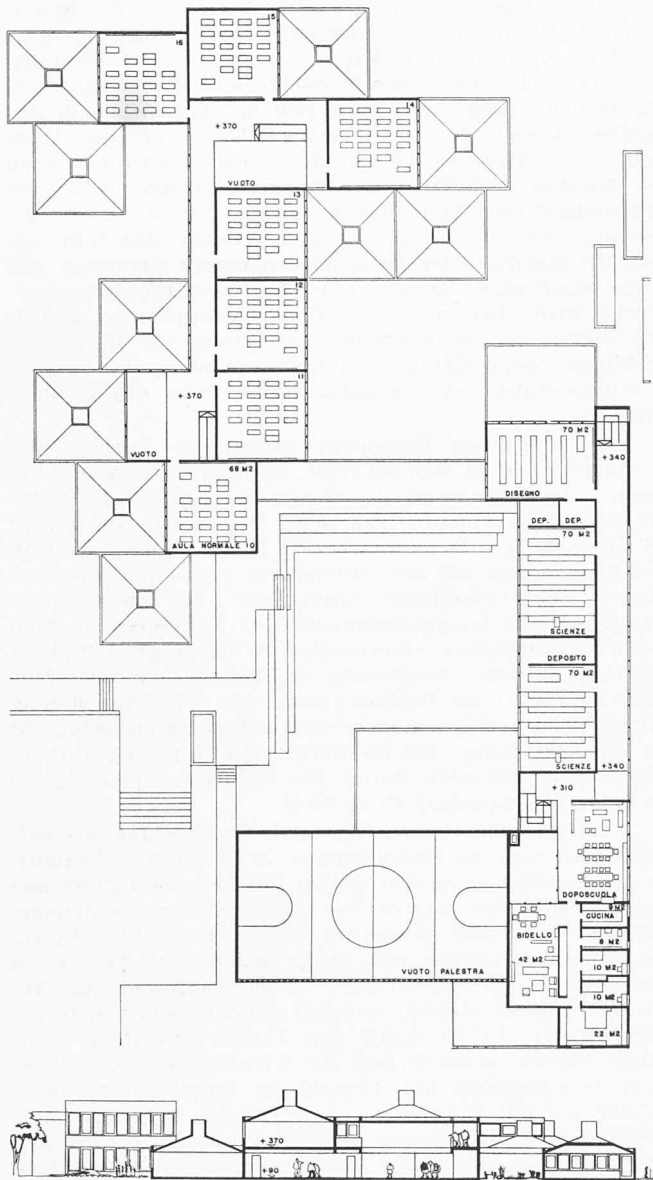


Ginnasio Cantonale di Locarno

Entwurf von Arch. D. Schnebli, Agno

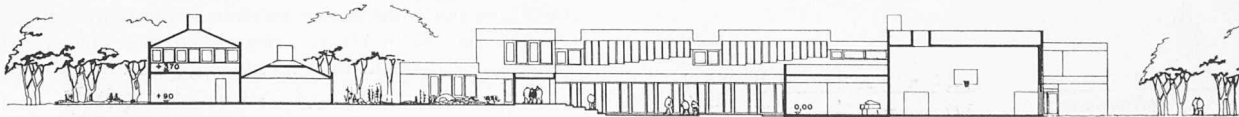


SUD



AA

Obergeschoss. Schnitte und Ansichten 1:700



SEZIONE BB



SEZIONE DD



OVEST

Allgemeine Ueberlegungen. Das Bauprogramm lässt sich grundsätzlich in drei Teile gliedern: reine Lehrtätigkeit (Schüler), Schule als kulturelles Zentrum des Quartiers (Schüler und Erwachsene), Schule als Sportzentrum des Quartiers (Vereine). Diese drei Teile haben als gemeinsamen Raum den abgetreppten Hof, an diesem liegt der Singsaal. Die Turnhalle öffnet sich gegen Süden und wirkt als Lärmbarriere. Die Klassenzimmer liegen abseits des Turnbetriebes und sind so gegliedert, dass abwechslungsreiche Innen- und Aussenräume entstehen. Die Spezialzimmer liegen beim Haupteingang, so dass sie abends auch für Vorträge usw. gebraucht werden können, ohne dass das ganze Schulhaus offen gehalten werden muss.

Abschliessend wäre noch die *Form des Klassenzimmers* zu erwähnen: Pyramide über quadratischem Grundriss. Dieser, überdeckt mit Zelt Dach, gibt einen ruhigen räumlichen Eindruck. Das Oberlicht im Zentrum des Klassenzimmers gibt eine gleichmässige diffuse Beleuchtung, der Lichtkamin schützt vor direkter Sonnenbestrahlung und dient gleichzeitig als Lüftungskamin. Das Dach in Form einer Pyramide eignet sich zur Ausführung in Beton.

Der Kubikinhalte nach S. I. A. des ganzen Baues einschliesslich der Luftschutzräume beträgt 18 750 m³.

Schliesslich lassen wir noch die Beurteilung folgen, die das Preisgericht diesem Projekt zuteil werden liess. Sie lautet in deutscher Uebersetzung:

«Ein bemerkenswertes Projekt, das die Bauvolumen frei im Gelände verteilt und dadurch speziell intime Grünräume schafft. Der Abstand der Klassenzimmer von den Strassen ist genügend, und da wo die Klassenzimmer den Strassen näher gerückt sind, werden mit den Veloständern geeignete Abschirmungen geschaffen. Das Spiel der Baumassen ist glücklich und drückt mit seltener Uebereinstimmung die Bedingungen der planimetrischen Einordnung aus. Es ist offensichtlich, dass sich der Entwerfer mit der Schaffung verschiedener räumlicher Stimmungen befasste und dies auf intelligente Art erreichte. Die vorgeschlagene Lösung für die Schulzimmer mit quadratischem Grundriss, überdeckt durch ein Zelt Dach mit Belichtungen von einer Seite und von oben, ist interessant. Das Projekt ist eine Lösung voller Grazie und Menschlichkeit».